

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 18

Rubrik: Unsere Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

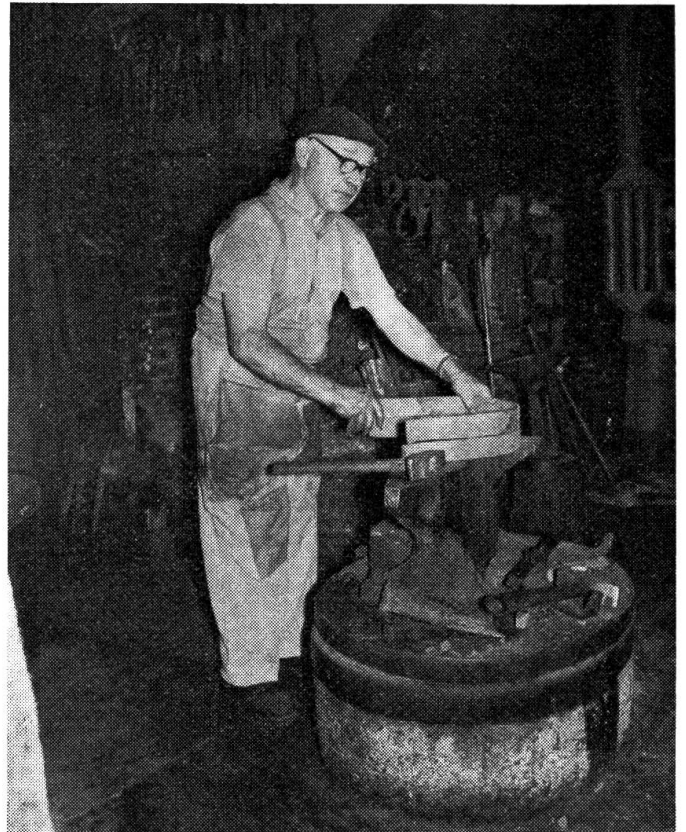
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

da angekommen ist. So herzerfrischend lachen kann nur Meister Ulrich Guntli aus dem Werdenberg. Mit seinen bald 70 Jahren steht er noch Tag für Tag in seiner eigenen Werkstatt (siehe Bild). Aber heute denkt er sicher nicht an Arbeit. Heute wird er das frohe Zusammensein geniessen. Er ist nicht der Einzige, dem die Mühsal des «Bergsteigens» erspart geblieben ist. Denn der Fahrdienst für gehbehinderte Teilnehmer klappt.

Ein Blick auf die Bahnhoffuhr am Küchenhaus. (Sie gleicht nur äusserlich einer Bahnhoffuhr. Sonst aber hat sie Launen, wie sie eine Bahnhoffuhr nicht haben darf.) Es ist Zeit für den offiziellen Beginn des Ehemaligentages. Die Volksversammlung auf dem Hof kommt in Bewegung. Gruppe um Gruppe verschwindet im Saal des neuen Schulhauses. Punkt 09.30 Uhr soll der ökumenische Gottesdienst beginnen. Und nachher . . . Ja, was nachher geschieht, das wird in der nächsten Nummer ein anderer Berichterstatter erzählen.



Meister Ulrich Guntli aus Buchs in seiner Werkstatt. Einer von den Vielen, die sich schon lange auf den Ehemaligentag gefreut haben.

Ro.

Unsere Sportecke

*Berichte von Veranstaltungen
der Gehörlosensportvereine, Resultate, Voranzeigen
Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes*

Einst berühmt und gefeiert, dann ganz vergessen

Anfangs September vor einem Jahr verstarb im Alter von 69 Jahren ein ehemaliger Fussballer. 38 mal hatte er das rote Leibchen der Nationalmannschaft mit dem weissen Kreuz übergezogen und im Kampf um sportliche Ehre und Ruhm gestanden. Sein Name war jedem Fussballbegeisterten bekannt.

Nach seinem Tode erhielt die Witwe einen Brief. Man bat sie um Angaben aus dem Leben ihres verstorbenen Mannes. Denn man wollte das Andenken an den einst berühmten Fussballer durch einen Gedenkartikel ehren. Doch die Antwort der Witwe lautete anders, als man erwartet hatte. Sie schrieb:

«Ich habe Ihren Brief erhalten und danke Ihnen für Ihre Anteilnahme. Sie möchten nun einen Gedenkartikel über meinen Mann schreiben. Ich weiss nicht recht, ob er damit einverstanden wäre. Es hätte ihn eher gefreut, wenn man in gewissen Kreisen etwas mehr zu seinen Lebzeiten darnach gefragt hätte, wie es ihm gehe. Er war damals sehr traurig, dass während seinen langen Spitalaufenthalten (zweimal sechs Monate) nur zwei ehemalige Fussballkameraden etwas Zeit für einen kurzen Besuch hatten. Ja, nicht einmal eine telefonische Nachfrage nach seinem Befinden bekam er. Auch in den letzten drei Monaten Spital kümmerte sich kein einziger Klubkamerad um ihn.

Mein verstorbener Mann wollte sicher nie im Mittelpunkt stehen. Er sah immer nur die Leistung der Mannschaft und nicht eines Einzelnen. Trotzdem war es für ihn bedrückend, so ganz vergessen zu sein. Nun soll nach seinem Tode plötzlich eine Reportage gemacht werden. Glauben Sie wirklich, dass jemand daran interessiert ist? Es ist ja leider überall so, dass man nur so lange aktuell ist, solange man gebraucht wird und andere Leute einen Vorteil haben. Wissen Sie, mein Mann hat nie geklagt. Er war wirklich immer bescheiden. Er opferte der sportlichen Laufbahn mehr, als gut war. Er hat nicht nur berufliche und finanzielle Opfer gebracht. Wahrscheinlich ist mein Mann an den Folgen früherer Verletzungen so schwer erkrankt, dass sie leider zu seinem Tode führten. Gewiss hat er

schöne Jahre im Kreise seiner Kameraden verbracht und viele Reisen machen können. Aber hat sich das gelohnt?»

Diesen Artikel mit dem Wortlaut des Briefes las ich in einer der bekanntesten Tageszeitungen. Darüber stand der Titel «Besinnung». Der Zeitungsschreiber bemerkte dazu: «Hoffentlich wird dieser Brief vielerorts zum Nachdenken anregen.»

Kreuzworträtsel am Steuer

In Südaustralien gibt es Landstrassen, die unendlich lange durch unbewohntes Gebiet führen. Auf einer dieser Strassen verfolgte eine Polizeipatrouille einen Wagen, der in Schlangenlinien fuhr und die ganze Strassenbreite brauchte. Mit viel Mühe und sogar mit Lebensgefahr konnten die Polizisten den Wagen überholen und stoppen. Sie dachten: Natürlich wieder ein betrunkenen Autofahrer! — Das stimmte aber gar nicht. Der Fahrer hatte vor sich auf dem Lenkrad eine Zeitschrift liegen. Er war eben dabei, das Kreuzworträtsel zu lösen! **

Fussball-Länderspiel gegen Deutschland

Deutsche Fussballmannschaft schon im Zug nach Malmö?

11:0-Niederlage gegen Deutschland

Im ersten Fussball-Qualifikationsspiel zur Teilnahme an den 12. Weltspielen der Gehörlosen 1973 in Malmö (Schweden) standen sich am 1. Juli 1972 in Bingen bei Mainz die beiden Gehörlosen-Fussballmannschaften Deutschlands und der Schweiz gegenüber. Die schweizerische Mannschaft hatte das Spiel jederzeit in der Hand und verlor zu hoch mit 11:0 (6:0) Toren

Mit dem 1:0-Fussballsieg gegen die favorisierten Italiener stand die deutsche Mannschaft nun vor dem zweiten Qualifikationsspiel gegen die Schweiz. Schon am Donnerstag, 29. Juni, fanden sich die deutschen Spieler in Bingen zur Vorbereitung ein. Am selben Abend trat die deutsche Mannschaft gegen die Bezirksligamannschaft von Hassia Bingen (2. Tabellenplatz) zu einem Probenpiel an. Sie verlor dieses Spiel knapp mit 3:2 Toren, hinterliess aber einen guten Eindruck. Auch am Freitag und sogar am Samstagmorgen wurde die taktische Spielweise wieder und immer wieder geübt, so dass die deutsche Mannschaft wohl vorbereitet ins Spiel gehen konnte. Am Freitagabend gab es im Hotel «Römerhof» ein gemeinsames Abendessen mit der deutschen Mannschaft, wobei Fachwart Fuchs und Geschäftsführer Klierer unsere Mannschaft herzlich willkommen hiessen. Der Bürgermeister der Stadt Bingen fand sich für einige Zeit zu einem Willkommensgruss ein, wobei er beiden Mannschaften je eine Flasche Rheinwein übergab. Die Firma Scharlachberg stiftete ebenfalls für alle Teilnehmer je eine kleine Flasche Weinbrand, deren Verteilung der bei der Firma beschäftigte Gehörlosen-Dolmet-

scher Norbert Boeck übernahm. Nach dem Länderspiel kamen beide Mannschaften zu einem vom Landesverband Rheinland—Pfalz gegebenen Festbankett zusammen. Dabei merkte man den Schweizern an, dass sie die hohe Niederlage schnell verdaut hatten. Der Ausspruch des hörenden Trainers der Schweizer, René von Arx aus Erlinsbach, zeigte den Respekt vor den deutschen Fussballspielern. Beim Umtrunk sprach der Betreuer der Schweizer, Heinz von Arx aus Olten, die Hoffnung aus, dass es in nächster Zeit wieder zu einer freundschaftlichen Begegnung kommen möge. Dank wurde auch dem Gehörlosen-Dolmetscher Norbert Boeck gesagt für seine sehr gute Organisation und aufopfernde Betreuung beider Mannschaften. Beim dritten deutschen Gehörlosen-Weinfest in der Stadthalle Bingen verlebten Spieler und Besucher noch einige fröhliche Stunden bei Vorführungen, Wein und Tanz.

Spielbericht

Die deutsche Mannschaft spielte mit zwei Aenderungen in derselben Aufstellung wie gegen Italien. In folgender Aufstellung präsentierte sich die schweizerische Mannschaft den zirka 400 Zuschauern: Spahni (Zürich), Homberger (Zürich), Perrolaz (Zürich), Buser (Olten), Schmidt (Zürich), Walch (Vaduz), Oehrli (Vaduz), Jassniker (Zürich), R. Läubli (Zürich), Parati (Wetzikon), T. Läubli (Zürich), ab zweiter Halbzeit Gahmarini (Liestal) für T. Läubli, ab 70. Minute Stohr (Vaduz) für Spahni. Zur gleichen Zeit wurde im Fernsehen das Fussballpokal-

Endspiel Schalke—Kaiserslautern übertragen, sonst wären noch mehr Zuschauer gekommen.

Man erlebte eine gut aufspielende deutsche Mannschaft, in der alle Spieler mit hervorragendem Einsatz spielten. Unsere Mannschaft war dem schnellen, modernen Spiel der Deutschen nicht gewachsen. Aber schon in der 4. Minute schoss Rausch (Heidelberg) den Führungstreffer, dem in kurzen Abständen das zweite Tor durch Derum (Köln) und das dritte Tor durch Winkelmann (Würzburg) folgten. Winkelmann erhöhte in der 30. Minute auf 4:0. In der 42. Minute wurde Rausch im Schweizer Strafraum gefoult, und der Schiri erkannte auf Elfmeter, den Derum zum 5:0 verwandelte. Unser Schweizer Spieler Homberger wurde wegen beleidigender Äußerung des Feldes verwiesen, so dass die Schweizer die restliche Zeit mit zehn Mann durchstehen mussten. Schade! Vor der Pause erhöhte Winkelmann noch auf 6:0 Tore.

In der zweiten Halbzeit ging der Torregen munter weiter: 7:0 durch Schwarz (München), 8:0 durch Winkelmann, 9:0 durch Schwarz, 10:0 durch Derum. Zum Schluss noch 11:0 im «Spaziergang» durch Winkelmann. In der zweiten Halbzeit wurde der Schweizer Schlussmann Spahni gegen Stohr ausgetauscht, aber auch dieser war dem deutschen Angriffswirbel nicht gewachsen. Leider griffen die Schweizer in der zweiten Halbzeit zu harten Mit-

teln und foulten Rausch so sehr, dass er kampfunfähig gegen Bayer (Karlsruhe) ausgetauscht werden musste.

Die 12:3 Ecken für Deutschland zeigen auch die Überlegenheit der deutschen Mannschaft, aus der noch hervorzuheben wäre: Winkelmann als gefährlicher fünffacher Torschütze.

Es ist sicher nicht vermessen, nun anzunehmen, dass die deutsche Mannschaft schon fast im Zug nach Malmö sitzt. Es steht nur noch das Spiel gegen Frankreich aus. Bisher sind folgende Qualifikationsspiele durchgeführt worden:

In Trient	Italien—Deutschland	0:1
In Paris	Frankreich—Italien	1:3
In Bingen	Deutschland—Schweiz	11:0 (!)

Das ergibt folgenden Tabellenstand:

1. Deutschland	2	4 Punkte
2. Italien	2	2 Punkte
3. Frankreich	1	0 Punkte
4. Schweiz	1	0 Punkte

Es stehen noch aus:

Deutschland—Frankreich (November in Heidelberg)
Schweiz—Frankreich (September/Oktober)
Italien—Schweiz (März 1973)

Im Text wurde einiges aus der «DGZ» übernommen.
Coach: Heinz von Arx

9. Schweizerische Gehörlosen-Einzelkegelmeisterschaft 1972

Sonntag, 26. November 1972, in Luzern

Einladung

Liebe Sportkameradinnen und Sportkameraden!
Nach Beschluss der Delegiertenversammlung des SGSV werden in diesem Jahr die 9. Schweizerischen Einzelkegelmeisterschaften in Luzern durchgeführt. Der Starttag wurde an der Präsidentenkonferenz auf Sonntag, 26. November 1972, festgesetzt. Der Zentralvorstand und die Sportgruppe Luzern laden alle Sportkameradinnen und Sportkameraden unseres Landesverbandes recht herzlich zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ein. Wir werden uns um eine einwandfreie Durchführung dieses Anlasses bemühen. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung und heißen schon jetzt alle Sportkollegen recht herzlich in der Leuchtenstadt Luzern willkommen!

Mit freundlichen Grüßen und «Gut Holz»
Gehörlosen-Sportgruppe Luzern

Kategorien: Aktive: III und IV, Senioren und Damen.

Ort: Restaurant «Kegelsporthalle», Moosmattstr. 51.
Mit Bus Nr. 5 ab Hauptbahnhof bis Endstation oder

mit Bus Nr. 4 bis Breitlachen. Parkplatz genug vorhanden.

Startzeit: 9.00 bis 18.00 Uhr.

Wurf: 100 Schuss, 50 Voll, 50 Spick auf vier Bahnen je 25 Schuss.

Auszeichnung: 34 Prozent schöne Abzeichen; wer ohne Auszeichnung, bekommt Trostpreise (Naturalgaben).

Gabenkegel: Nebenan zwei Bahnen, drei Schuss Fr. 1.—. Schöne Preise (Naturalgaben).

Einschreibegebühr: Fr. 10.— plus Fr. 2.— für Programm (obligatorisch).

Nachnahmegebühr: Fr. 2.—.

Anmeldeschluss: 8. Oktober (Poststempel).

Die Einzahlung von Fr. 12.— auf Postscheckkonto 70-11855 Luzern. Gilt als Anmeldung. Auf der Rückseite bitte Geburtsjahr angeben; nicht vergessen! Es werden nur Anmeldungen mit gültigem Lizenzausweis des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes berücksichtigt. Das Programm und die Startliste werden jedem Teilnehmer noch zugesandt.